

Max-Rill-Gymnasium: Kultur des Lobs und der wertschätzenden Bestätigung

Am Max-Rill-Gymnasium sind wir fest davon überzeugt, dass wir mit „positiver Pädagogik“ (den Begriff entwickelte der Erziehungswissenschaftler Olav Burow) die Lernfreude und Leistungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler wecken und aufrechterhalten. Positive Pädagogik bedeutet für uns vor dem Hintergrund

- Anerkennung der Person und ihrer Einmaligkeit mit allen Stärken und Schwächen
- Wertschätzende Bestätigung der Leistungen je nach individuellem Vermögen
- Würdigung und Lob für besonders gute Ergebnisse
- Schaffen eines Klimas des Wohlbefindens in der Schule durch gute Beziehungen und ein passendes Lernumfeld
- Individuelle Förderung

Umsetzung dieser Prinzipien im Schul- und Internatsalltag

= durch öffentliche Würdigung besonderer Leistungen am Schuljahrsende, etwa für:

- besonderes Engagement als Klassensprecherin und für die hohe soziale Kompetenz.
- eine vorbildliche Arbeitshaltung und eine lobenswerte persönliche soziale Entwicklung.
- das Sozialverhalten und die vorbildliche Arbeitshaltung sowie den Einsatz in der Band.
- herausragende Leistungen in einem zweiwöchigen Praktikum in einem Kinderheim in einem südosteuropäischen Land.
- große Zuverlässigkeit bei seinen schulischen Aufgaben und das Engagement im Technikbereich bei Veranstaltungen.
großes Bemühen, sich in die deutsche Kultur einzufinden und die Sprache zu erlernen.
- die große Bereitschaft, immer wieder Verantwortung zu übernehmen. Für ihr Engagement und vorbildliches Verhalten.
- verantwortungsvolles Engagement als Haussprecherin, vorbildliches Verhalten und Zuverlässigkeit.
- vorbildliches soziales Verhalten und große Integrationsbereitschaft, trotz noch vorhandener sprachlicher Probleme.

= durch das Heranführen an und individuelle Betreuung und Förderung bei landes-, bundes- oder europaweiten Wettbewerben wie:

- Jugend forscht
- Jugend musiziert
- Sprachenwettbewerbe
- Wettbewerbe zur Geschichte, zu sozialen Fragen
- Planspiel Börse

= durch die thematische Ausrichtung der wöchentlichen Klassenstunde, etwa:

- Vorbereitung des Projekttags Demokratie
- Nachbesprechung Schulversammlung Thema „Grenzüberschreitungen“
- Umgang mit Konflikten (klassenintern/-extern)
- Wut und Angst/ Körpersprache/ Mimik und Gestik/ Kommunikation: Verbal & Non-verbal
- Wahrnehmungs- und Konzentrationstraining

- Soziale Spiele für die Stärkung der Klassengemeinschaft - „Genauerer Zuhören und Nachmalen“
- Vertrauensübungen: Zusammenhalt der Klassengemeinschaft soll gestärkt werden
- Schule International
- Feedback-Runde: Stuhlkreis und Pro-Contra-Diskussion

= ebenso z.B. durch den Verzicht auf Verweise und andere bürokratisch-formale Werkzeuge für die erzieherische Arbeit in der Schule, stattdessen Gesprächsrunden, Einzelgespräche, Sanktionen im sozialen Bereich als Dienste für die Allgemeinheit.

Wir sind davon überzeugt und erleben es regelmäßig in Unterricht, Schul- und Internatsleben, dass „positive Pädagogik“ und so, wie wir sie in vielfältigen Aspekten an unserer Schule umsetzen, die entscheidende Grundlage für die „positive“ Entwicklung der uns anvertrauten jungen Menschen ist.

Bentemann / 16.06.2019